

Etappenbeschreibung zur HWGV Wochenwanderung auf dem Rothaarsteig vom 22.-27. April 2024



Flaggschiff aller Wanderwege des Sauerlandes und der Region Siegen-Wittgenstein ist der **Rothaarsteig**, der als einer der schönsten Höhenwege in Europa gilt. Der 154 Kilometer lange "Weg der Sinne", der über eine Vielzahl naturnaher Wege, über Pfade und Waldwirtschaftswege führt, beginnt in Brilon und endet im hessischen Dillenburg.

Geschwungene Waldsofas und Ruhebänke, Vesperinseln, originelle Schutzhütten und Waldliegen möbeln den Rothaarsteig buchstäblich auf. Neben zahlreichen Aussichtspunkten passiert der Weg auch viele naturkundliche oder kulturell und historisch interessante Anlaufpunkte in NRW. Der Deutsche Wanderverband hat die Route als "Qualitätsweg Wanderbares Deutschland" ausgezeichnet.

Eine Besonderheit ist, der bei der Schmollenberg-Schanze von Rothaarsteig-Rangern errichtete "Kyrill-Pfad", der an den schweren Orkan im Januar 2007 erinnert. Der 1.000 Meter lange Pfad wurde in den Windwurf hinein gebaut: Auf Stegen und Trittleitern gelangen Besucher zu aufgerichteten Wurzeltellern und zu umgestürzten Bäumen.

Einen informativen Einblick in das Ökosystem Wald gewährt eine 40 Meter lange Hängebrücke über eine kleine Waldschlucht in der Nähe des kleinen Dorfes Kühnhude. Die Rothaarsteig-Ranger stehen Wanderern außerdem mit Rat und Tat zur Seite und können umfassend über Wege, Wald und Region informieren.

Die original Rothaarsteig-Wanderung führt in 8 Etappen über den Weg der Sinne. Wer es lieber gemütlicher angeht, kann den Rothaarsteig auch in 12 Etappen erkunden. Für sportlich Wandernde empfehlen wir eine Verkürzung auf 6 Etappen.

Montag 22.04.2024 (Anreisetag) ... nach Schanze



Geführte Wanderung mit dem Ranger Ralf Schmidt u.a. auf dem Kyrill-Pfad ca. 3 Stunden - anschließende Einkehr in der „Almhütte SCHANZE“ ; Fahrt zum Hotel in Wilgersdorf; Zimmerbezug und gemeinsames Abendessen.

„Der Frühling ist allgegenwärtig. Laut zwitschern die Vögel in den Bäumen. Sonnenstrahlen brechen sich zwischen den Stämmen und Ästen und lassen das grüne Moos des Waldbodens geheimnisvoll schimmern. Mal liegen Fichtenzapfen verstreut auf dem Boden und mal ist es das Laub der Buchen. Doch stets ist das Licht im Wald ein ganz besonderes. Überall gibt es Kleinigkeiten am Wegesrand zu entdecken. Die Natur verzaubert uns immer wieder aufs Neue mit ihrer Vielseitigkeit“.

Beim Wandern rund um Schanze vereinen sich namhafte Wanderwege. Hier treffen wir auf den Rothaarsteig, den Rothaarweg, den Waldskulpturenweg, die Oberkirchener Golddorfroute und noch einige mehr.

Ein undurchdringliches Dickicht entstand 2007 auf ganz natürliche Weise in Schanze, als in den frühen Morgenstunden eines Januartages der **Orkan Kyrill** über das Sauerland fegte. Auf großen Flächen mähte dieser Sturm die Wälder nieder, ganze Bergkuppen waren innerhalb kürzester Zeit kahl. Noch heute sieht man vielerorts die Folgen.

In der Nähe von Schanze kann man sich direkt vor Ort anschauen, wie es damals fast überall aussah: wie Streichhölzer abgeknickte und in sich verdrehte Bäume, die kreuz und quer übereinander liegen. Zugleich kann man bestaunen, wie schnell sich die Natur mit den neuen Verhältnissen arrangiert, wenn man sie lässt, wie zwischen den gefälltten Baumstämmen der neue Bewuchs aufkommt. Damit man dazu nicht über die Stämme klettern muss, wurde ein besonderer Pfad angelegt, der **Kyrill-Pfad**, der auf einem Kilometer Länge durch das Kyrill-Chaos führt. Ein Viertel des Weges ist barrierefrei angelegt.

Nicht nur Natur, auch viel Kultur wartet nahe Schanze auf neugierige Augen. Wer von Schanze aus der blau-weißen Markierung in Richtung Rothaarkamm folgt, der passiert dabei einige spannende Skulpturen. Sie stehen entlang des **Waldskulpturenwegs**, der schon im Jahr 2000 angelegt wurde. Er verbindet auf 24km Länge Schanze mit Bad Berleburg und kreuzt bei Kühhude den Rothaarsteig. Insgesamt elf teils monumentale Kunstwerke gilt es zu entdecken. In vielen Fällen haben die Künstler dabei Kunst und Natur miteinander verbunden, zitieren keltische Wallburgen oder experimentieren mit dem Wald als Bestandteil des Werks.

Gänzlich naturbelassen hingegen ist das Waldstück im oberen Schladebachtal zwischen Schanze und Kühhude. Das 25,3 ha große Areal ist seit 1976 als **Naturwaldzelle Schiefe Wand** ausgewiesen und ist Heimat für über 160 Jahre alte Buchen. Nur vereinzelt stehen Fichten zwischen den Buchen, die im Laufe der Jahreszeiten besonders schöne Farben tragen, vom zarten Grün im Frühjahr bis zum Gold des Herbstlaubs.

Aber auch in Schanze selbst, so klein es mit seinen drei Dutzend Einwohnern auch ist, gibt es Sehenswertes zu entdecken. Zum Beispiel die kleine **Bonifatiuskapelle**. Sie entstand 1955-58. Interessante Details sind der sichtbare Dachstuhl und ein gabelförmiger Kreuzbalken im Chorraum. Ungewöhnlich auch der Altar aus Schiefer, dem heimischen Baumaterial, das im Sauerland so häufig für Dächer und Wandverkleidungen verbaut wird.

Der hölzerne **Glockenturm**, der in einiger Entfernung zur Kapelle steht, ist ein gutes Stück älter. Er entstand bereits im Jahr 1928. Und die Glocke darin ist wiederum deutlich älter, sie ist rund 200 Jahre alt. Ihre Herkunft ist nicht wirklich klar, einer Überlieferung zufolge soll sie ausgegraben worden sein - wer sie vergraben haben mag, das herauszufinden bleibt der Fantasie des Betrachters überlassen.

1. Wandertag Dienstag, 23.04.2024



Rhein-Weser-Turm - Lützel (18 km; ↑ 350 m, ↓ 450 m)

Kurzetappe:

Rhein-Weser-Turm - Ferndorfquelle (11 km; ↑ 200 m, ↓ 240 m)

Die Rothaarsteig-Etappe führt auf **18** km vom Rhein-Weser-Turm nach Lützel - vorbei am PanoramaPark, Heinsberger Hochheide, dem Heinsberger Aquädukt, dem Dreiherrnstein (hier erreicht der Rothaarsteig das Siegerland), der Ginsburg, durch die Ginsberger Heide bis zum Giller.



Der 24m hohe Rhein-Weser-Turm ist der Startpunkt für die Rothaarsteig-Etappe. Von der Aussichtsplattform genießt man einen schönen Panoramablick über das Sauer- und Siegerland.

Vorbei am PanoramaPark Wildpark Sauerland geht es hinab in das Naturschutzgebiet Schwarzbachtal. Auf dem limnologischen Pfad im Schwarzbachtal erhalten wir wertvolle Einblicke in das Leben im und am Bachlauf. Im Sommer kann man hier entlang des Weges Heidelbeeren sammeln und die rosa-weiß blühende Heide bestaunen.

Durch das Naturschutzgebiet Haberg geht es nun hinauf auf die Heinsberger Hochheide mit einem reichen Wacholderbestand.

Am Rothaarsteig-Zubringer in Richtung Heinsberg liegt das Heinsberger Aquädukt. Der über das Aquädukt geführte Krenkelbach versorgt die darunter liegenden Fischteiche mit Wasser. Am Ende des Aquäduktes steht ein maßstabsgerechtes, in Kupfer getriebenes Geländemodell, bei welchem wir selbst die Funktionsweise eines Aquäduktes austesten können – Rothaarsteig goes Physikunterricht!

Am Dreiherrnstein trafen früher die Landesgrenzen von Nassau, Westfalen und Kurköln zusammen. Über die Oberndorfer Höhe ist es nicht mehr weit bis zur Quelle der Ferndorf, einem 24km langen Zufluss der Sieg. Durch die Ginsberger Heide geht es nun auf die Ginsburg zu. Im Jahr 1568 sammelte der in Dillenburg geborene Wilhelm von Oranien (Het Wilhelmus) hier seine Truppen für den Freiheitskampf. Die Ginsburg ist heute

als Aussichtsturm ein beliebtes Ziel, nicht nur für Rothaarsteig-Wanderer.

Auf dem letzten Wegstück führt der Rothaarsteig zum Giller (653m) mit dem stählernen, 18 Meter hohen Gillerbergturm als Aussichtspunkt. Hier findet seit 1907 das größte Bergsportfest Deutschlands statt und seit 1991 steigt immer zu Pfingsten eines der größten Zeltfestivals Europas: KulturPur. Zielort der Etappe ist schließlich der Hilchenbacher Ortsteil Lützel.

2. Wandertag Mittwoch, 24.04.2024



Von Lützel zur Lahnquelle (**14 km**; ↑ 250 m, ↓ 220 m)

Kurzetappe: nicht vorgesehen (tolle Tour)

*Bus steht zusätzlich auf dem Parkplatz „Siegquelle“ nach ca. 10 km

Die Rothaarsteig-Etappe führt auf **14 km** von Lützel zum Lahnhof - vorbei an den Quellen von Lahn, Sieg und Eder, der Erlebnisstation "Wald und Wasser" und durch das Edertal. Auf dieser Etappe führt der Rothaarsteig vom Dach des Siegerlandes in das Quellgebiet dreier großer Flüsse: Lahn, Sieg und Eder.

Auf dieser Tour folgt der Rothaarsteig in etwa dem Verlauf der historischen Eisenstraße über den Rothaarkamm. Die Eisenstraße war Teil der mittelalterlichen Messestraße von Köln nach Leipzig und verdankt Ihren Namen der Tatsache, dass hier bis ins Hochmittelalter Handel mit Eisenwaren abgewickelt wurde.

Zuerst aber folgt der Weg dem Tal der jungen Eder flussaufwärts durch das Naturschutzgebiet Eicherwald. Hier verläuft die junge Eder noch ungestört von Menschenhand. Nachdem wir den Mittelpunkt des Kreises Siegen-Wittgenstein passiert haben, treffen wir auf das Hochmoor an der Ederquelle. Von der Quelle der Eder führt der Rothaarsteig jetzt in östliche Richtung über die Kohlenstraße nach Benfe und weiter zur Quelle der Sieg. Nach deren Umgestaltung im Jahr 2014 ist aus der Quelle wieder ein natürlicher Quellbereich geworden. Die Namensgeberin für das Siegerland mündet nach 155 km in den Rhein.

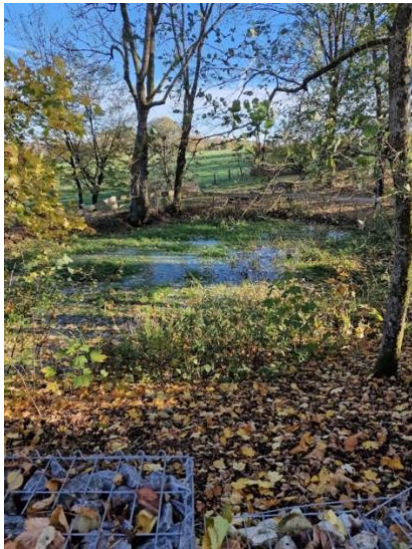
Noch einmal vier Kilometer auf dem Rothaarsteig und das Ziel der sechsten Etappe ist erreicht: Die Quelle der Lahn am Lahnhof. Wie die Sieg fließt auch die Lahn dem Rhein zu, jedoch erst nach 246 km Flusslauf.

3. Wandertag Donnerstag, 25.04.2024



Von der Lahnquelle nach Wilgersdorf (18 km; ↑ 210 m, ↓ 300 m)
Kurzetappe: Ab Parkplatz Haincher Höhe (Zuweg) nach Gästehaus Wilgersdorf (12 km; ; ↑ 160 m, ↓ 270 m)

Die Rothaarsteig-Etappe von der Lahnquelle bis nach Wilgersdorf (**18** km) führt - vorbei an der Ilsequelle im Wittgensteiner Bergland, über den Jagdberg auf die Haincher Höhe, der Quelle der Dill zur Tiefenrother Höhe - zu einem der schönsten Aussichtspunkte am Rothaarsteig "Nase im Wind".



Die Rothaarsteig-Etappe beginnt an der **Quelle der Lahn** und führt direkt zur **Ilsequelle**, die jedoch nicht wegen ihrer Größe, sondern wegen ihrer geheimnisvollen Heilkräfte bekannt ist. Die Ilse galt insbesondere im Mittelalter als heilige Quelle und war viele Jahre ein Wallfahrtsort. Heute bleibt uns die Möglichkeit, das erfrischende Quellwasser vor Ort zu genießen.

Von der Ilsequelle führt der Rothaarsteig wieder zurück Richtung Westen. Über den Jagdberg (674m) erreicht der Weg den Rastplatz "Kaffeebuche", von dem wir einen schönen Blick ins Johannland genießen können. Unten im Tal liegt das Dorf Hainchen mit der einzigen Höhenwasserburg Westfalens. Der Rothaarsteig bleibt aber auf dem Kamm und führt weiter südwärts.

Der nächste Zielpunkt ist wiederum eine Quelle: **Die Dill** ist ein 55km langer Zufluss der Lahn und bildet die natürliche Grenze zwischen hessischem Westerwald und Lahn-Dill-Bergland. Auf Haincher und Gernsbacher (523 m) folgt letztlich die

Tiefenrother Höhe (551m). Hier können wir auf der Aussichtsplattform "Nase im Wind" eine spektakuläre Aussicht oder atemberaubende Sonnenuntergänge genießen. Nach einem kleinen Steinbruch erreichen wir den 300m langen Haubergspfad, der informativ in das Thema Haubergswirtschaft einführt. Diese besondere Form der Landnutzung, einer Kombination aus Landwirtschaft und Holzerzeugung entstand im Zuge der Eisenverhüttung. Nach wenigen Metern an der Wegkreuzung „**Kalteiche**“ trennt sich der Rothaarsteig. Der Hauptweg führt auf direktem Wege nach Dillenburg. Ebenfalls nach Dillenburg jedoch über die Fuchskaute im Hohen Westerwald führt die „Westerwaldvariante“ des Rothaarsteiges.

Hier verlassen wir also kurz den Hauptweg und folgen der Westerwaldvariante Richtung Südwesten. Diese lassen wir nach ca. einem Kilometer hinter uns, um dem gelb-schwarz markierten Zugangsweg des Rothaarsteigs nach Wilnsdorf zu folgen. Nach einer Straßenüberquerung geht es dann hinab nach Wilgersdorf.

4. Wandertag Freitag, 26.04.2024



Von Wilgersdorf nach Dillenburg (20 km; ↑ 350 m, ↓ 600 m)

Kurzetappe: Von Wilgersdorf nach Steinbach/Rodenbach

(9 km) oder Manderbach/Dillenburg (13 km; ↑ 250 m, ↓ 400 m)

Die letzte Etappe des Rothaarsteigs führt auf **20** km von Wilgersdorf bis nach Dillenburg - vom Rothaarkamm ins Dilltal - vorbei am Aussichtspunkt Westerwaldblick über den Galgenberg bis in die „**Oranierstadt Dillenburg**“.

Vergessen sind die Höhen von 600-800m ü. NN, die bisher üblich waren. Im Finale führt der Rothaarsteig hinunter bis auf 230m in die einstige *Residenz der Fürsten von Oranien*, die die Holländer im Achtzigjährigen Krieg führten, was mit dem Westfälischen Frieden 1648 schließlich zur Gründung der Niederlande führte.

Vom Gästehaus Wilgersdorf startet diese Etappe auf einem Zuweg hinauf zum Rothaarsteig. Der Aussichtspunkt Westerwaldblick motiviert für einen letzten Anstieg über die Struth, die den Rothaarsteig-Wanderer hinab ins Dietzhölztal bringt. Über den Galgenberg (302m) geht es dann hinein in die Oranierstadt Dillenburg.

Nach Überquerung der Dill führt der Rothaarsteig am Sportstadion vorbei zum Obertor und hinauf auf den **Schlossberg**. Hier residierten bis zum Siebenjährigen Krieg (Preußen und England gegen den Rest der Welt) die Grafen von Nassau-Dillenburg. Dann fiel das mächtige Schloss durch Belagerung der Franzosen und wurde geschleift. Zur Erinnerung an den Vater der Niederlande, den auf dem Dillenburger Schloss geborenen Wilhelm von Oranien, wurde 1872-75 auf dem Schlossplatz mit Hilfe des niederländischen Königshauses der Wilhelmsturm errichtet. Heute beherbergt der Wilhelmsturm das Oranien-Nassauische Museum, das auf vier Etagen historische Waffen, Gemälde und Modelle von Burganlagen zeigt. Vom alten Schloss ist heute nur noch das Stockhaus erhalten – überirdisch zumindest. Der wahre Schatz des Dillenburger Schlosses ruht unter der Erde, die *Kasematten*. Sie wurden nach der Zerstörung zunächst zugeschüttet, im 20. Jahrhundert dann aber wieder geöffnet. Die Dillenburger Kasematten gehören zu den größten noch erhaltenen frühneuzeitlichen Verteidigungsanlagen Europas. Besonders interessant ist es, die Löwengrube - eigentlich der Vorratskeller des Schlosses, der aber auch einige von Wallfahrten mitgebrachte Löwen beherbergte – zu besichtigen. Ein weiterer Höhepunkt ist das so genannte *Rubensgefängnis*, in dem der Vater des berühmten Malers wegen Ehebruchs einsitzen musste, bevor man ihn in den Westerwald in das Schloss Liebenscheid brachte. Die Steine des 1768 geschleiften Schlosses kann man übrigens heute noch bewundern. Aus ihnen entstanden die Gebäude in der *klassizistischen Wilhelmstraße*, in die der Rothaarsteig jetzt einbiegt. Hier in der Wilhelmstraße befindet sich das Hessische Landgestüt Dillenburg mit dem angegliederten Kutschenmuseum. Nicht mehr weit, dann ist man im Hofgarten angekommen, dem Ziel oder Start des Rothaarsteigs.

Samstag, 27.04.2024 (Abreisetag)

Abfahrt vom Hotel um 10:30h nach Bad Laasphe und Besuch des „Pilzkundemuseums“; anschließend Einkehr; Rückfahrt über B253 nach KS-Bahnhof Wilhelmshöhe -Ankunft ca. 18:00h-.

Das Kneipp-Heilbad Bad Laasphe mit seinem 1987 offiziell eröffneten **Pilzkundemuseum** liegt am Rande des Rothaargebirges an der Grenze zwischen Nordrhein-Westfalen und Hessen und somit im Herzen Deutschlands.

Die Natur liefert ideale Voraussetzungen für ein mannigfaltiges Pilzvorkommen.

Von den etwa 4000 in Nordrhein-Westfalen nachgewiesenen Pilzarten ist rund ein Viertel der Arten mit Informationen zu Speisewert, Ökologie und Gefährdung im Museum ausgestellt. Bei den Pilzexponaten handelt es sich um echte Fruchtkörper, die mittels Gefriertrocknung konserviert wurden. So bietet diese einzigartige Ausstellung eine einmalige Gelegenheit, sich mit den verschiedenen Pilzarten vertraut zu machen.

Daneben informieren zahlreiche Tafeln und Vitrinen über Systematik, Lebensweisen, Fortpflanzung, Artenschutz u.v.m.. Auch weniger bekannte Seiten der Pilze, wie z.B. ihre Rolle in der Medizin, in der Religion oder ihr Einsatz in der Industrie und die Geschichte der Mykologie werden vorgestellt.

Öffnungszeiten:

Mittwoch - Freitag 13.30- 17.00 Uhr Samstag 12.00- 16.00 Uhr

Eintritt: Erwachsene 2,50 Euro

Pilzkundemuseum Bad Laasphe Leitung Volker Walther

Wilhelmsplatz 3, 57334 Bad Laasphe, Tel. 02752 200038 oder 02752 898

*Änderungen vorbehalten